

Modell lässt Bahnliebhaber-Herzen höher schlagen

Die Modelleisenbahnfreunde Kurpfalz haben den Wieslocher Stadtbahnhof wirklichkeitsgetreu nachgebaut

Von Robert Wieser

Wiesloch/Rauenberg. Zu einer außerordentlich instruktiven Begegnung hatte dieser Tage der Verein der „Modelleisenbahnfreunde Kurpfalz“ Wieslochs Verwaltungsspitze mit Oberbürgermeister Franz Schaidhammer und dem Technischen Beigeordneten Erwin Leuthe eingeladen. Im Keller der Rauenberger Mannabergschule, in der der 1997 gegründete Verein zunächst eine Bleibe gefunden hat, führte man das von den Aktiven im Maßstab 1:87 = HO errichtete Modell des Wieslocher Stadtbahnhofs vor. Der Impuls zur Erstellung dieser Modellbahnanlage wurde durch die Erinnerung an die vor 100 Jahren eingeweihte Nebenbahn Wiesloch-Walldorf - Wiesloch-Stadt - Meckesheim/Waldangeloch ausgelöst.

Diese Bahn wurde auf der Teilstrecke nach Meckesheim am 14. Mai 1901 und auf der Teilstrecke nach Waldangeloch am 16. Oktober 1901 eröffnet. Nach einem stufenweisen Rückbau wurde der Personenverkehr endgültig am 1. Juni 1980 und der Güterverkehr von Wiesloch-Stadt zum „Staatsbahnhof“ Wiesloch-Walldorf einige Jahre später stillgelegt. Als Erinnerung an eine wesentliche Epoche der lokalen Verkehrsentwicklung hat das Modell große Bedeutung: Es geht darum, die ehemalige Nebenbahn nicht der Vergessenheit anheimfallen zu lassen, sondern dem Modell für die Zukunft einen dauerhaften Platz zu sichern, an dem es dem interessierten Publikum zugänglich gemacht werden kann. Erstmals ausgestellt werden soll es in der Vorweihnachtszeit - Ort bislang noch nicht klar.

Das Modell ist wirklich außerordentlich gut gelungen, und das Herz aller Eisenbahnfreunde schlägt bei der Betrachtung höher. Durch das eingesetzte Schienenmaterial gewann das Gleisbild einen ganz außerordentlich hohen Wirklichkeitsgrad ebenso wie das rollende Material mit zwei Dampflokomotiven für den Nebenbahnbetrieb mit drei gekuppelten Treibachsen, Dieseltriebwagen, Güter- und Personenwagen, wie sie tatsächlich im Original hier eingesetzt wurden.

Man ist beim Aufbau der Anlage vom Zeitraum zwischen 1968 und 1972 ausgegangen. Der erste Vorsitzende der Modelleisenbahnfreunde Klaus Hettler (zur Kontaktaufnahme Telefon 0 62 24 / 1 25 69) ist hier in der glücklichen Lage, für alle Bereiche Spezialisten unter den aktiven Mitgliedern zu haben. Walter Wagner ist der Architekt, unter dessen Händen die Gebäude, die zur Nebenbahn gehörten, wie Bahnhof, Lokschuppen und Werkstattgebäude, und die Häuser der Umgebung, wie die Spar- und Kreditbank, die abschließende Werbefront des (damaligen) Badenwerks, das Lagerhaus, den heutigen Jugendtreff und anderes mehr entstanden. Maßstabgerecht und belegt durch Fotografien in ganz großartiger Ausführung, da fehlt nichts.

Als „Landschaftsgärtner“ sorgte Wolfgang



Akribisch haben die Modellbahnfreunde den Stadtbahnhof im Maßstab 1:87 nachgebaut und den Zustand Ende der 60er Jahre rekonstruiert. Vom Ergebnis waren nicht nur OB Franz Schaidhammer (Mi.) und Bürgermeister Erwin Leuthe (li.) begeistert. Foto: Pfeifer



Stimmig bis ins kleinste Detail: Das Modell des Bahnhofs in Wiesloch. Davor eine Dampflok, wie sie auf der Nebenbahn verkehrte. Foto: Pfeifer

Mattheis für das „Finish“ und bettete die Technik in das niveaurichtig dargestellte Gelände ein. „Fahrdienstleiter“ ist der Elektroniker Alexander Dobler, der für den einwandfreien Ablauf des Fahrbetriebs sorgt. Auf zunächst fünf Modulen mit einer Gesamtlänge von bislang sieben Metern sind ungefähr 25 Meter Schienen verlegt. Wenn hier „bislang“ gesagt ist, bedeutet dies, dass man die Anlage - natürlich unter Auslassung der Strecken im freien Gelände - nach Westen um die Endstelle beim Staatsbahnhof und nach Osten um markante Punkte in und bei den einzelnen Orten - wie beispielsweise bei Rauenberg die Autobahnbrücke - erweitern will.

Jedenfalls: Ein schönes Werk hat der Verein der Modelleisenbahnfreunde Kurpfalz hier schon vorgelegt, dessen Weiterführung nicht allein von der Tatkraft und dem Engagement seiner Mitglieder abhängt, sondern in Bezug auf die Raumfindung auch der öffentlichen Unterstützung bedarf. Gewiss keine ganz einfache Sache. Wenn man sich jedoch auf die Wurzeln unserer heutigen Lebensverhältnisse gerade hinsichtlich der Freizügigkeit der Mobilität besinnen will - und das sollte man immer wieder einmal tun -, dann ist gerade dieses Schaustück für die Region von wirklich großem Wert.